



In der Turnhalle wurde ein Teil der Papiertiere schon einmal ausgestellt. Insgesamt sollen es über 10.000 sein.

FOTOS: MARIAN STORCH

Falten für den Weltrekord

BILDUNG An der Bietheschule basteln Kinder und Lehrer eine zusammenhängende Kette aus über 10.000 Papiertieren. Als Belohnung winkt ein Urlaub am Gardasee.

VON OLIVER MÜLLER-LOREY

ROSSLAU/MZ - Wenn es für die Kinder der Sekundarschule an der Bietheschule derzeit nach Hause geht, heißt es für sie neben dem Hausaufgaben-Machen auch: falten, falten und noch mal falten. Die Schule in Rosslau hat sich für einen offiziellen Weltrekord angemeldet. Lehrer und Schüler wollen die „längste zusammenhängende Kette aus Papiertieren“ der Welt basteln. Die hat nichts mit den kurzen Ketten zu tun, die in so manchem Klassenraum oder Kindergarten hängen. Mindestens 6.000 Papiertiere werden gebraucht, um den Rekord einer argentinischen Schule zu brechen, die genau so viele Tiere vor fünf Jahren faltete und in einer zusammenhängenden Kette präsentierte. Zwar sind manche Tiere im Handumdrehen fertig, etwa Fische, komplizierte Arten wie Jaguar brauchen aber gut und gerne 40 Minuten.

Seit drei Monaten wird an der Bietheschule nun also - außerhalb des Unterrichts - gefaltet, gemalt

„Die Tiere werden im Freien zusammengeklebt.“

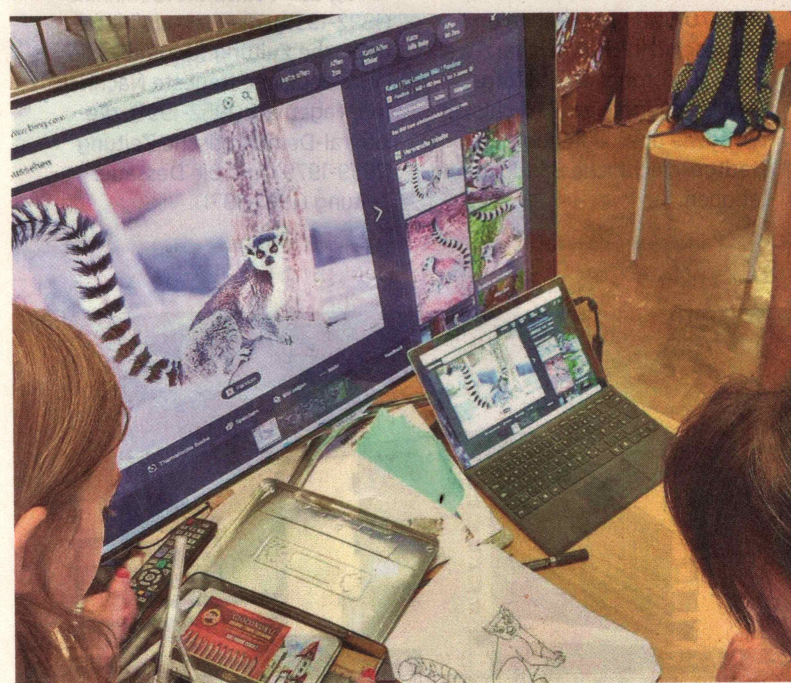
Marian Storch
Lehrer

und geklebt. Viel Zeit haben Schüler und Lehrer nicht mehr. Ausgerechnet das Wetter brachte ihren Zeitplan durcheinander. „Ursprünglich wollten wir den Weltrekordversuch in der kommenden Woche im Tierpark versuchen. Die Tiere sollten auf jeden Fall im Freien zusammengeklebt werden, weil der Aufbau in einer Turnhalle langweilig wäre“, sagt Marian Storch, der als Lehrer in das Projekt eingebunden ist.

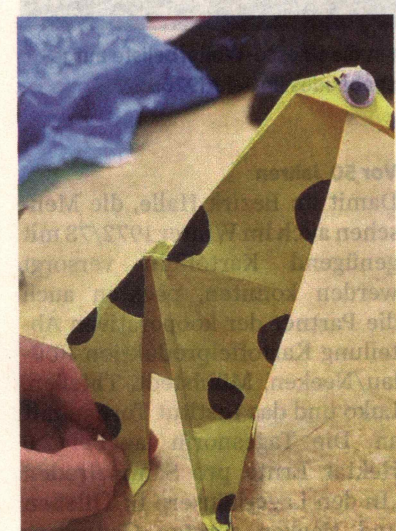
Weil die Wettervorhersage für die kommende Woche aber nichts Gutes für filigrane Papiertiere verheißt, hat die Schule den Rekordversuch vorgezogen. Nun fällt schon am kommenden Freitag, dem 23. September, um 11.30 Uhr der Startschuss im Tier-



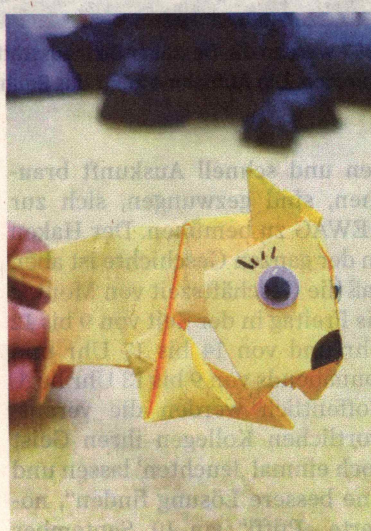
Stefano wurde stürmisch von den Kindern empfangen.



Fotos von echten Tieren sind die Vorlagen für die Figuren.



Gefaltet wird alles. Von der Giraffe...



... bis zum Raubtier.

park. Schirmherr ist Oberbürgermeister Robert Reck.

Wer sich ein wenig mit Weltrekorden und den Voraussetzungen der Gesellschaft, die die Rekorde abnimmt, - den „Guinness World Records“ - auskennt, mag sich wundern. Den Versuch einfach verschieben? Was sagen die offiziellen Rekord-Wächter, die den Versuch begleiten und amtlich dokumentieren dazu? Die Antwort ist einfach: Es gibt am Freitag keine. „Guinness World Records hat seinen Sitz in England, das nicht mehr zur EU gehört. Wegen der britischen Corona-Beschränkungen dürfen die Offiziellen in Europa keine Rekorde mehr abnehmen“, sagt Storch. Für die Organisatoren macht das die Sache deutlich komplizierter. „Wir müssen jetzt alle Tiere fotografieren und mit einem Video beweisen, dass sie zusammenhängen.“ Storch rechnet so mit bis zu 10.000 Fotos, die die Organisatoren schießen und verschicken müssen - ein enormer Aufwand.

Der sich allerdings lohnen könnte, sollte der Rekord anerkannt werden. „Stefano“, ein Dessauer mit italienischen Wurzeln, der mit Teilen des Lehrerkollegiums befreundet ist, hörte von dem Versuch und war hin und weg. „Ich hatte Stefano im vergangenen Jahr bei einem Urlaub am Gardasee kennengelernt. Er besitzt dort ein großes Anwesen, auf dem Jugendgruppen ihre Ferien verbringen können“, sagt Storch. Er habe sich an das Treffen erinnert und Stefano gefragt, ob die Schüler nach dem erfolgreichen Weltrekord-Versuch vorbeikommen könnten. „Er und seine Familie waren begeistert und haben 100 Schüler und 20 Lehrer eingeladen“, so Storch. Nur die Busfahrt müsste von den Eltern getragen werden, die Unterkunft ist kostenlos.

Für viele Schüler an der Bietheschule wäre die Reise etwas ganz Besonderes, gerade für die sozial schwachen. „Manche haben noch nie Urlaub im Ausland gemacht“, sagt Storch. Um so größer sei die Freude gewesen, als Stefano in dieser Woche die Schule besuchte und Fotos von seiner Heimat zeigte. „Die Schüler waren überwältigt und konnten gar nicht glauben, dass sie die Chance haben, dorthin zu fliegen“, sagt Storch.